



Das erste Bild: Die Einwanderer sind in der neuen Heimat angekommen, mit ihren Kindern und ihren Hoffnungen



Ein gut ausgebackenes weisses Bauernbrot — ein Symbol des Feiestes und der Fruchtbarkeit der Bauernarbeit

# Jahrmärker Trachtenschau '71

Die Jahrmärker erwiesen sich bei diesem Trachtenfest als eine grosse und wohlgefügte Gemeinschaft. Es war eine Veranstaltung, die alle mitreis. Und alle erwiesen sich nicht nur als begeisterungsfähig sondern als Menschen mit viel Kunstsinne; die Grossen wie die Kleinen rührten und überzeugten in dem Rahmen, in die sie sich so gut hineinzuweisen verstanden, als Einwanderer (Bild oben links), als Bauern, die sich den Boden und die Heimat durch ihrer Hände Arbeit erschliessen (Bild links unten), als Handwerker, als Teilnehmer der Feste in ihrem Dorf; sie spielten in ihre Vergangenheit und ihr tägliches Leben



Vetter Gerhard erzählt Jugenderinnerungen und wird immerwieder mit Beifall unterbrochen



Eine stattliche Anzahl von Paaren in schönen rumänischen Volkstrachten — rumänische Jugendliche aus der Gemeinde, die mit viel Freude an dem Fest der Schwaben teilnahmen, veranschaulichte die Brüderlichkeit im Leben und in der Arbeit. Im Bild oben links auch ein Paar in schweizerischer Volkstracht, das in Jahrmärker mündig ist

Symbolische Geste für das Fest des Jahres — Kerwei, die dreissig Paare in der farbenprächtigen Kerweitracht befehlen in wenigen Augenblicken ungemein den Saat durch ihre jugendliche Frische (Bild unten)



Die Wirtin, Wes Käthli, bediente sehr fachgerecht die Handwerker und erwies sich dadurch auch die Sympathie des Publikums, weil man erkannte, dass sie so recht von Herzen mitmachte (Bild oben) — Ein Freier und sein Mädchen in der Spinnstube (Bild unten)



Mädchen nehmen Abschied von den Handwerksgeossen, die auf die Walf gehen, wie das viele Jahrmärker Hirschen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres bereits getan haben. Ein Ausschnitt aus dem Bild „Handwerkskerweien“



Wie sich das schon so eingebürgert hat, verteilten auch diesmal die Zeitungen, die regen Anteil an dem Bemühen um die Pflege des Brauchtums nehmen, einige Preise. Nikolaus Herwanger, Chefredakteur der Neuen Basler Zeitung, überreichte Reproduktionen von Jägerbildern sowie eingeklebte farbige Kunstdrucke der Justigen Wirtin, der Seiwerts Wes Käthli (Katharina Seiwert), dem ältesten Teilnehmer Gerhard Klein, der in der Spinnstube so tätig erzählt hatte, dem kulturbegeisterten Tischlermeister Peter Oberli, sowie dem Hauptorganisator Prof. Josef Schäfer, der die künstlerische Gesamtleitung inne hatte, Prof. Hans Speck, verantwortlich für historische Dokumentations, und Kulturbeiratsdirektor Mihail Luk. Einen Sonderpreis der Kargarten-Rundschau überreichte deren Chefredakteur Eduard Eisenburger dem als Witzbold bekannten Josef Tannerberger, dessen Hant vor kurzem brannte und der dennoch mitmachte. NW-Chefredakteur Anton Hreitshofer gab drei Preise ebenfalls an die Hauptorganisatoren des Festes. Rundfunkreporter Hans Hahn hatte eine Vase für das beste Stögerpaar bereit: Erna Mattin und Stefan Mattin

Fotos: Trude Peter